KARL-VON-FRISCH
GYMNASIUM

Newsletter NR. 60 / Februar 2022 newsletter@kvfg.net

Erinnern!



Inge Auerbach mit Familie im Alter von 4 Jahren[1]



Inge Auerbach bei ihrer Rede im Bundestag am 27.01.22[2]

Mehr dazu im Fokus: Shoah und Schule (S. 2 ff.)

Inhalt

[1] Quelle: Inge Auerbacher, Ich bin ein Stern, Weinheim 1990, S. 19

[2] Quelle: https://rp-online.de/politik/deutschland/holocaust-ueberlebende-inge-auerbacher-beim-gedenken-an-die-opfer-des-nationalsozialismus_aid-65692313 [10.2.2022]

Im Fokus: Erinnern

Da war doch was? Shoah und Schule

Der Januar gehört neben dem Juli im Schuljahr gewiss zu den dichtesten Schulzeiten am KvFG: Letzte Klassenarbeiten und Klausuren; Halbjahreskonferenzen mit Zwischeninformationen; im Sommer zusätzlich mündliches Abitur mit anschließenden Abiturfeierlichkeiten – ein schulisches Hamsterrad, das sich vor dem Hintergrund von schulischen Reformprozessen und der Umsetzung neuer Bildungspläne immer schneller zu drehen scheint.

Da kann schon einmal Anderes aus dem Blick geraten, was aber eigentlich wesentlich für unsere schulische Bildungsarbeit ist: Die Erinnerung an die Shoah, an die Ermordung von sechs Millionen Juden während des so genannten Dritten Reichs.

Am 27. Januar 1945 hat die Rote Armee der Sowjetunion das Vernichtungslager Auschwitz befreit, das zum Synonym für den systematischen Mord an den europäischen Juden geworden ist. Seit 1996 ist der 27. Januar in Deutschland ein Gedenktag, der an die Shoah bzw. den Holocaust erinnert, initiiert vom damaligen Bundespräsidenten Roman Herzog. In Israel hält an diesem Tag eine ganze Nation für zwei Minuten inne: die Sirenen heulen, die Menschen – ganz gleich welcher religiösen Zugehörigkeit – stehen, ganz gleich, wo sie sich gerade befinden, für eben diese zwei Minuten still und schweigen; in den Gesichtern vieler Menschen sieht man Tränen.

Immerhin findet dieser Gedenktag in unserem Schulplaner Erwähnung (leider für 2022 fälschlicher Weise auf den 30.1. datiert), mehr geschieht aber nicht. Eine minimale Erinnerung an die Shoah en passant, so könnte man meinen. An diesem Tag passiert jedenfalls an unserer Schule nichts Besonderes, kein Innehalten, keine Bilder im Schulhaus, keine Zitate oder sonstigen Aktionen, die an den 27. Januar erinnern. Zwar haben wir in Klasse 9 den obligatorischen Gedenkstättenbesuch in Dachau im historischen Programm sowie das Langprojekt zum Unternehmen Wüste. Der 27. Januar aber ist letztlich nicht mehr als schulischer Alltag – war da was? Wer aber sollte auch vor dem Hintergrund ständig steigender Anforderungen an unsere Schulgemeinschaft diesen Zusatzaufwand schultern?

Dann bleibt letztlich nur noch der Unterricht selbst. Fällt mein Unterricht, egal ob in Geschichte oder Ev. Religion, auf dieses Datum, thematisiere ich Auschwitz: Was war das überhaupt? Was ist da passiert? Wo liegt das? Wie konnte das funktionieren? Wer hat sich sowas ausgedacht? Wie haben die Befreier diesen Ort erlebt? Was bedeutet das Wissen um Auschwitz für uns heute? Welche Lehren können wir daraus ziehen? Wenn von anwesenden 23 SchülerInnen einer 9. Klasse nur neun wissen, was Auschwitz überhaupt war (eine nicht-repräsentative Umfrage vom 20. Januar 2022) und der Rest damit nichts verbinden kann, ist das kein Ergebnis eines gescheiterten Geschichtsunterrichts (der sich, wie andere Fächer auch, mit hanebüchenen Bildungsplänen herumzuschlagen hat), sondern zeigt nachhaltig auf, wie stark die Erinnerung an das deutsche Verbrechen bei uns verblasst ist.

Spreche ich das Thema an, spüre ich in meinen Klassen und Kursen zumindest keinen Widerwillen („Schon wieder…!?“), sondern Aufgeschlossenheit und Neugier. Den Unterrichtsausfall meines Basiskurses Geschichte wegen der Halbjahreskonferenzen habe ich durch eine Hausarbeit zu kompensieren versucht: Die SchülerInnen sollten zuhause das Bundestagsfernsehen aufrufen und sich – komplett – die Gedenkstunde im Bundestag zum 27. Januar 2022 anschauen (ca. 1:20 h, also etwas mehr als eine Doppelstunde). Mich selbst hat diese Stunde wie keine andere zu Tränen gerührt. Hauptrednerin war die Überlebende Inge Auerbacher [siehe Titelbild] aus den USA, geboren im badischen Kippenheim, aufgewachsen in Jebenhausen bei Göppingen, von dort deportiert ins KZ Theresienstadt, das sie überlebt hatte. Endlich sah ich jene Frau, deren Buch „Ich bin ein Stern“ ich vor 17 Jahren hier am KvFG mit einer 7. Klasse in Religion zum Thema Judentum gelesen und besprochen hatte. Im KZ lernte sie ihre Freundin Ruth kennen; Inge gab ihr damals das Versprechen, sie in Berlin zu besuchen.

Erst 78 Jahre später konnte Inge Ruth die Worte zurufen: „Liebe Ruth, ich bin hier [in Berlin] um Dich zu besuchen!“ Ruth war 1944 in Auschwitz vergast worden.

Auch die Rede des Präsidenten des israelischen Parlaments, der Knesset, Mickey Levy, hat bei mir Spuren hinterlassen: Er beendete seine Rede mit dem Kaddisch, dem jüdischen Totengebet – ihm brach zuletzt die Stimme weg und er brach in Tränen aus. Was für ein Bild, als Inge Auerbacher Mickey Levy in gemeinsamer Trauer in den Arm nahm.

Diese Gedenkstunde hat mir noch einmal vor Augen geführt, wie wichtig es ist, an den 27. Januar 1945 zu erinnern. Erst recht in der Schule. Wenn Erinnern zu einem Ritual, zu einer angeordneten Routine wird, schleift sich der Sinn dieser Erinnerung ab: Die Shoah bei unseren SchülerInnen zumindest in einem kritischen Bewusstsein zu halten. Der Geschichts-unterricht allein vermag das nicht zu leisten. Noch gefährlicher wäre es, den 27. Januar dem Hamsterrad schulischer Sachzwänge zu opfern und auf jegliches Erinnern zu verzichten. Je weiter die Shoah in die Geschichte zurückrückt, desto wichtiger wird dieses Erinnern – in welcher Form auch immer. Wir sollten meines Erachtens unsere SchülerInnen nicht nur mit einem verzweckbaren Wissen ins Leben entlassen, sondern sie auch sensibilisieren für den Sinn und Wert menschlichen Lebens. Bewusstes Erinnern – wie z.B. an den 27. Januar 1945 – kann dazu einen Beitrag leisten.

Sebastian Kämper

Neue Bildungspartnerschaft zwischen der Geschichtswerkstatt Tübingen und dem KvFG

Am 15.2.2022 wurde durch die Unterschriften von Schulleiter Karsten Rechentin und dem Vorsitzen-denden der Geschichtswerkstatt Tübingen e.V., Dr. Martin Ulmer, die Bildungspartnerschaft zwischen unserer Schule und der Geschichtswerkstatt Tübingen offiziell bestätigt.

Seit Jahren schon gab es immer wieder Koope-rationen zwischen der Geschichtswerkstatt und dem KvFG. Über den Kontakt zwischen Martin Ulmer und Geschichtslehrer Sebastian Kämper wurde es unserer Schule z.B. ermöglicht, anlässlich des 80. Jahrestages der Reichspogromnacht – dem 9. November 2018 – mit den Nachkommen des letzten Kantors der jüdischen Gemeinde Tübingen Josef Wochenmark in ein Gespräch zu treten. 2014 fungierten Martin Ulmer und Uta Hentsch (die der Gedenkstätte Bisingen vorstand) im Rahmen des Langprojekts zum Unter-nehmen Wüste als Fachleute für das Thema regionale Gedenk- und Erinnerungskultur.

Die Bildungspartnerschaft zielt ab auf eine verstärkte Vernetzung zwischen klassischem Unterricht und außerunterrichtlichen Lernangeboten zu den Themen Nationalsozialismus in Tübingen und der Region, jüdisches Leben und jüdische Geschichte ebendort sowie Rassismus und Antisemitismus und deren Folgen. Dabei geht es nicht nur um vertiefte historische Kenntnisse zur Sache, sondern darum, bei unseren Schüler*innen kritisches Reflektieren zu schulen: Wie unter einem Brennglas verdichten sich aktuelle Problemlagen – Umgang mit Minderheiten, Rassismus, Antisemitismus, Menschenwürde und Menschenrechte und vieles mehr – in der Zeit des National-sozialismus. Das Brecht‘sche Zitat *„Der Schoß ist fruchtbar noch, aus welchem dieses kroch.“* macht auch fast 80 Jahre nach dem Ende des NS deutlich, dass die Strukturen, die das „Dritte Reich“ ermöglicht haben, auch bei uns im 21. Jahrhundert noch funktionieren.

Deshalb ist diese Partnerschaft fachlich auch nicht auf die Geschichte beschränkt, sondern bezieht bewusst



v.l.n.r: Monika Schober, Sebastian Kämper, Dr. Martin Ulmer, Karsten Rechentin

die Gemeinschaftskunde, die Ethik und die Religion mit ein. Die Geschichtswerkstatt kann dabei durch Jugendguideführungen oder fachliche Unterstützung für GFS sowie durch Referent*innen unseren Unterricht bereichern und stärkt somit auch die Gesellschaftswissenschaften am KvFG. Wenn es uns gelingt, bei unseren Schüler*innen ein Bewusstsein für die Mechanismen von Diktaturen und Unterdrückung hervorzurufen, hat diese Partnerschaft ein wichtiges Ziel im Sinne des ehemaligen Bundespräsidenten Richard von Weizsäcker erreicht, der in seiner historischen Rede zum 40. Jahrestag des Endes des 2. Weltkriegs im Bundestag Folgendes formuliert hat: *„Wer aber vor der Vergangenheit die Augen verschließt, wird blind für die Gegenwart. Wer sich der Unmenschlichkeit nicht erinnern will, der wird wieder anfällig für neue Ansteckungsgefahren“* [3]

Sebastian Kämper

Karl-von-Frisch-Vortrag am 19.11.2021

Prof. Rüdiger Glaser, der an der Universität Freiburg den Lehrstuhl für Physische Geographie innehat, hielt am 19.11.2021 den 26. Karl-von-Frisch-Vortrag zum Thema „Globaler Klimawandel und lokale Auswirkungen in Südwestdeutschland“.



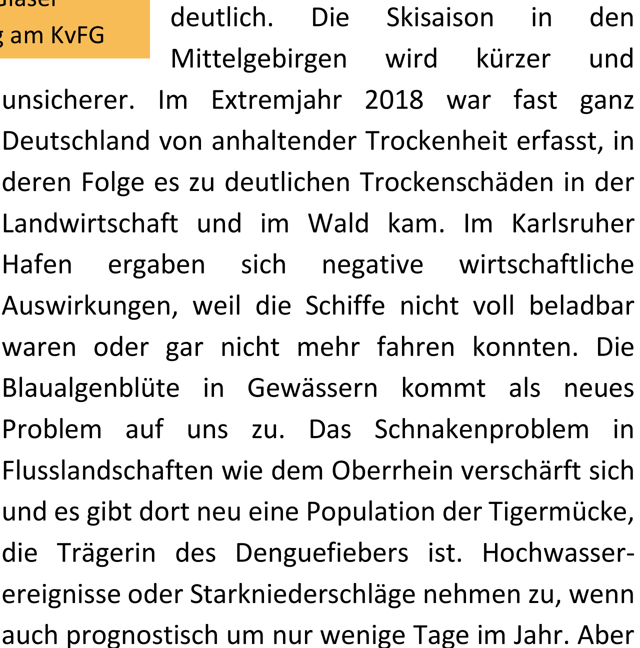
Prof. Rüdiger Glaser
bei seinem Vortrag am KvFG

Von 1901 bis 2012 gab es global einen Temperaturanstieg von einem Kelvin. Zuvor gab es dekadische Änderungen der Temperatur bis zum Ende des 19. Jahrhunderts und dann eine merkliche Erwärmung ab ca. 1900. Die Temperatur hielt sich sodann einige Jahrzehnte auf einem Plateau, nahm aber ab den 1970er-Jahren exponentiell zu. Innerhalb einer Dekade ergeben sich heute sechs bis sieben milde Jahre, ein bis zwei durchschnittliche Jahre (gemessen am langjährigen Temperaturniveau) und ein bis zwei kalte Jahre. Dafür beobachtet man mehr Extreme: die Zahl und Schwere der Hochwasser und Sturmereignisse nimmt zu, 2018 trockneten hingegen einige Flüsse wie die Dreisam in Baden-Württemberg aus.

Die Kohlenstoffdioxid-Konzentration in der Atmosphäre, der Haupttreiber des Temperaturanstiegs, nimmt permanent zu. Messungen an Bergen wie dem Schauinsland, der Zugspitze oder dem Mauna Loa auf Hawaii zeigen dies deutlich.

Befunde des Klimawandels sind beispielsweise Klimaproxies wie Gletscher: Bei den allermeisten Alpengletschern wie z.B. dem Vernagtferner zog sich die Gletscherzunge nach dem Vorstoß von 1850 sehr stark zurück, sodass es zu einem großen Schwund an Eismasse im Gletscher kam.

Die phänologische Uhr zeigt die Periode ohne Vegetation an. Diese betrug im Zeitraum von 1961 bis 1990 120 Tage (gerechnet bis zum Beginn der Haselblüte), von 1991 bis 2015 waren es 105 Tage, wobei vor allem eine Verkürzung des Winters im Frühjahr festgestellt wird. Inzwischen wird in der Umgebung von Heidelberg Tabak angebaut, der Sojaanbau ist in Deutschland möglich und am Kaiserstuhl können wärmeliebendere Weinsorten gepflanzt werden. Doch auch negativen Auswirkungen werden deutlich. Die Skisaison in den Mittelgebirgen wird kürzer und unsicherer. Im Extremjahr 2018 war fast ganz Deutschland von anhaltender Trockenheit erfasst, in deren Folge es zu deutlichen Trockenschäden in der Landwirtschaft und im Wald kam. Im Karlsruher Hafen ergaben sich negative wirtschaftliche Auswirkungen, weil die Schiffe nicht voll beladbar waren oder gar nicht mehr fahren konnten. Die Blaualgenblüte in Gewässern kommt als neues Problem auf uns zu. Das Schnakenproblem in Flusslandschaften wie dem Oberrhein verschärft sich und es gibt dort neu eine Population der Tigermücke, die Trägerin des Denguefiebers ist. Hochwasserereignisse oder Starkniederschläge nehmen zu, wenn auch prognostisch um nur wenige Tage im Jahr. Aber ein einziger Tag mit Starknieder-schlag reicht aus, um ein Ereignis wie in Braunsbach hervorzurufen. Zudem



[3] Zit. nach: https://www.bundespraesident.de/SharedDocs/Reden/DE/Richard-von-Weizsaecker/Reden/1985/05/19850508_Rede.html [18.2.2022]

verändern sich die Ursachen für ein Hochwasser von starker Schneeschmelze, Regen auf Schnee oder sogar Eisgang hin zu Dauer- und Starkregen.

Die Attributionsforschung ermöglicht die Berechnung der Klimaanteile an bestimmten Wetterlagen. Der Anteil des Klimawandels beträgt dabei über die Zeit hinweg immer mehr Prozentpunkte. Aufgrund des Klimawandels zeigen sich für Mitteleuropa steigende Winterniederschläge, aber die Sommerniederschläge nehmen ab. Die Gesamtsumme des Jahresniederschlags verändert sich in Mitteleuropa also nicht sehr stark, vielmehr wird die saisonale Spreizung größer und es fällt somit weniger Niederschlag während der Vegetationsperiode.

Aus dem eigens für Dußlingen erstellten Klimasteckbrief (Daten aus dem Projekt LoKlim – Lokale Strategien zur Klimawandelanpassung) ergeben sich deutliche Temperatursteigerungen: Derzeit liegt die Jahresdurchschnittstemperatur bei 8,9 °C. Diese wird sich bis 2050 auf 10,2 °C erhöhen und bis zum Jahr 2100 auf 12,6 °C ansteigen. Die Zahl der Sommertage wird sich bis dahin mehr als verdoppeln, die Zahl der heißen Tage mit Temperaturen > 30 °C nehmen von derzeit durchschnittlich sieben auf künftig 36 Tage zu und auch Tropennächte werden verstärkt auf uns zukommen. Indessen wird sich die Zahl der Frost- und Eistage deutlich reduzieren.

Im Zusammenhang mit dem Klimawandel nimmt der Klimafaktor Mensch eine tragende Rolle ein. Das tatsächliche Verhalten der Menschen konterkariert aber ein klimaschonendes Verhalten: Im Jahr 2019 stieg die Zahl der Flugreisen nochmals sehr stark an, die Deutschen flogen in diesem Jahr so viel wie noch nie.

Das „climate engineering“ werde überbetont, so Prof. Glaser. Bestandteile dieses Konzepts sind z.B. das künstliche Upwelling im Meer, reflektierende Aerosole, die in die Atmosphäre ausgebracht werden, künstliche Wolkenbildung oder die CO_2-Speicherung in Kavernen.

Soziale Kippschalter können hingegen mehr Wirkung entfalten. Dazu gehören das Umstellen unserer Energieproduktion, eine klimawandelbewusste Stadtplanung, das Deinvestment in fossile Energieträger, eine Veränderung unserer Wertehaltung, Bildung über Klimathemen oder die Nachverfolgung von Produktketten, womit Themen wie der ökologische Fußabdruck oder virtuelles Wasser verbunden sind. Ganz zentral für einen weniger stark ausfallenden Klimawandel sei die Energiewende, aber auch der Bereich Mobilität, der angepasst werden müsse.

Abschließend betonte Prof. Glaser, dass richtige Maßnahmen greifen würden. So habe das Ozonloch durch konsequentes Handeln unter Verzicht auf FCKW reduziert werden können und das Waldsterben sei durch die Reduktion des Schwefeldioxid-Ausstoßes deutlich zurückgegangen. Warum soll das also nicht auch für den Klimawandel gelten? Man wisse inzwischen ziemlich genau, was uns in Bezug auf den Klimawandel erwarte. Frühere Szenario-Modelle hätten ziemlich exakt vorhergesagt, was dann auch tatsächlich gekommen sei.

Matthias Friederichs



Adventszeit ohne Musik? – Undenkbar!



Und so erschallten am Freitag, 17. Dezember, in der sechsten Stunde schwungvolle Weihnachtslieder und andere fetzige Stücke in der Aula des KvFG. Alle Musikräume wurden geöffnet, um coronakonform genügend Abstand für die Bläser*innen der Bigband und mehrere zuhörende Klassen zu schaffen.

Mit "*Winter Wonderland*" und "*The Best of Lady Gaga*" im Ohr gingen alle beschwingt ins Wochenende.

Bettina Braun



Impressionen in Bildern

Fackel-Nacht-Wanderung und Wintergrillen der Klasse 5a
Freitag, den 26.11.2021, mit Matthias Friederichs, Tanja Mader und Simone Starke

Fasnet am KvFG



Bühnenbilder zur Einheit „Wilhelm Tell“ der Klassen 8a und 8c im Deutschunterricht mit Dominique Schütze



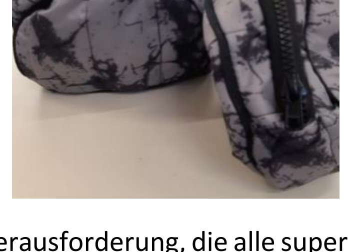





Aktuelles aus der „offenen Näh-AG“

Während der letzten Wochen wurde weiterhin fleißig genäht. Die „Leopardenmuster-Taschen“ sind jetzt fertig und einfach toll geworden… .



Danach starteten wir das Projekt „Beauty-Bag“. Der wattierte Stoff, den wir dafür verwendeten, war gar nicht so leicht zu verarbeiten. Auch das Einnähen eines Reiß-verschlusses war eine Herausforderung, die alle super gemeistert haben. Am Ende waren wir sehr stolz auf das Ergebnis….

Neue TeilnehmerInnen sind uns jederzeit herzlich willkommen! Wir treffen uns immer mittwochs, 13.20 Uhr im Raum Schulsozialarbeit.

Patricia Scheil

Seminar „Künstliche Intelligenz in der Medizin“

Am Samstag, den 22. Januar 2022, trafen sich 17 hochmotivierte Schülerinnen und Schüler aus den Jahrgangsstufen 9 bis 12 im Neubau unserer Schule zu einem ganztägigen Seminar zum Thema *Künstliche Intelligenz in der Medizin.* Das Projekt wurde geleitet von unserer ehemaligen Schülerin Alina Jankowsky, inzwischen Studentin der Mathematik an der Uni Konstanz, und einem ihrer Kommilitonen. Beide engagieren sich in dem Projekt *KI macht Schule*, das sich zum Ziel gesetzt hat, Schülerinnen und Schüler an das Thema Künstliche Intelligenz (KI), die in vielen Bereichen unseres Lebens eine schon jetzt bedeutende und weiter wachsende Rolle spielt, heranzuführen. Der Schwerpunkt des Seminars lag dabei auf dem Einsatz der Künstlichen Intelligenz in der Medizin.

Nach einer theoretischen Einführung ins Thema, bei der die grundlegenden Fragen rund um die Künstliche Intelligenz geklärt wurden, konnten die Schülerinnen und Schüler an einem praktischen Beispiel – der Klassifikation von Brustkrebsarten – selbst probieren, wie maschinelles Lernen funktioniert. Bei der anschließenden Aufgabe, ein Bilderkennungssystem selbst zu trainieren, zeigte die Gruppe viel Kreativität.

Nach einer Mittagspause mit Pizza wurde die Künstliche Intelligenz unter ethischen Gesichtspunkten beleuchtet. In Kleingruppen beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler dann mit unterschiedlichen Anwendungsmöglichkeiten der KI im medizinischen Bereich, darunter zum Beispiel Neuroprothesen, Apps zur Erkennung von Hautkrebs, Pflegerobotern und Chatbots in der Psychotherapie, und präsentierten ihre Ergebnisse dazu.



Wir haben zusammen einen schönen, spannenden Tag verbracht, an dem wir viel über das Thema Künstliche Intelligenz gelernt haben. Auch die Leiter des Seminars waren zufrieden: Sie bescheinigten uns, noch nie zuvor eine so starke Gruppe unterrichtet zu haben!

Ute Alber



Treffpunkt Mensa

Liebe Eltern, liebe Schülerinnen und Schüler, liebe Leserinnen und Leser,

zuallererst: vielen Dank an alle Schülerinnen und Schüler, dass die Umfrage zu den Wunschessen so gut angenommen wurde. Leider können wir immer wieder einige der Wünsche nicht erfüllen, so zum Beispiel Pommes, Döner oder Chicken Nuggets. Das ist einerseits technisch (Pommes können wir in so großen Mengen nicht frisch und knusprig zubereiten), andrerseits auch mengenmäßig nicht zu schaffen. Seid aber sicher, dass nach und nach alle anderen Wünsche berücksichtigt werden. Und macht ruhig auch zwischendurch Vorschläge.

Wir sind sehr dankbar, dass die Mensa seit Schuljahresbeginn ohne Pause arbeiten durfte. Dadurch konnte sich wieder eine gewisse Routine einstellen, und auch unsere neuen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfer konnten sich einarbeiten. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns sehr für die Mitarbeit bedanken. Es ist nicht selbstverständlich, bei diesen hohen Hygieneanforderungen freiwillig mitzuhelfen. Allerdings macht die Arbeit auch Spaß, lässt neue Bekanntschaften entstehen und ermöglicht Einblicke in eine Welt, die für die meisten von uns nicht den Alltag darstellt. Daher kommt hier natürlich auch wieder ein bisschen Nachwerbung für neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Um Krankheitsausfälle und Eng-pässe in den Kochgruppen besser auffangen zu können und um unsere Springer zu entlasten, könnten wir durchaus noch etwas Hilfe gebrauchen. Auch Kuchenspenden werden jederzeit gerne ge-sehen. Unsere Kontaktdaten stehen auf der Schulhomepage.



Neben dem Dankeschön an unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gilt dies natürlich auch für die Zusammenarbeit mit den Schulleitungen und den Hausmeistern. Zusammen wird immer wieder überlegt, wie der Ablauf, vor allem in Bezug auf die Coronaregeln, besser gemacht werden könnte. Leider gibt es kaum räumliche Ausweichmöglichkeiten, so dass uns von der GMS Stehtische zur Verfügung gestellt wurden, die zumindest von den älteren Schüler-Innen und Schülern genutzt werden können. Auch gibt es eine Ausweichmöglichkeit in der Flurauf-weitung bei den Insektarien im KvFG. Sobald das Wetter milder wird, können wir dann auch wieder nach draußen ausweichen, so dass eine noch gemütlichere Atmosphäre aufkommt.

Hoffen wir also auf viel Gutes im neuen Jahr.

Herzliche Grüße, Ihr Mensateam

Schnuppernachmittag für die Viertklässler

Neben Informationen zu unserer Schule, Wissenswertem über das Schulleben und Einblicken in verschiedene Fachbereiche konnten am 7. Februar viele Viertklässler beim virtuellen Schnuppernachmittag zahlreiche Themen erkunden, bei Angeboten mitmachen, an Live-Chats teilnehmen und so die Atmosphäre unserer Schule wenigstens digital erleben.

Der virtuelle Rundgang steht nach wie vor über den Link https://kommans.kvfg.de zur Verfügung.



Anmeldung für die neuen Fünftklässler

In diesem Jahr ist eine Anmeldung für Klasse 5 auch postalisch oder per E-Mail möglich. Selbstverständlich dürfen Sie zur Anmeldung aber auch persönlich ins Sekretariat kommen. Es befindet sich im 1. OG im Hauptgebäude. Die notwendigen Anmeldeunterlagen für die kommenden Fünftklässler finden Sie auf unserer Homepage: www.kvfg.de.

Die Anmeldung ist möglich bis einschließlich Donnerstag, 10. März 2022, 16.00 Uhr.

Falls Fragen zur Anmeldung auftauchen, wenden Sie sich bitte an Frau Sulz im Sekretariat: 07072/915830.

Ein paar wenige Gedanken zum (Nähr)Wert des allgemeinbildenden Gymnasiums

Der Mensch lebt nicht vom Brot allein. Er lernt auch nicht nur, um sich seine Brötchen verdienen zu können. In Zeiten, in denen in immer mehr Bereichen des Lebens sehr viel Wert auf Optimierung und Effizienz gelegt wird, kann man leicht auf den Gedanken kommen, dass es auch in der Schule darum geht, mit einem optimierten Input einen möglichst effizienten Output zu erreichen. Man könnte z.B. auf den Gedanken kommen, dass Schule vor allem die passenden Arbeitskräfte für den Arbeitsmarkt zu produzieren hat. Brötchen also, die die passende Form und den passenden Geschmack haben, so wie die alles bestimmende Wirtschaft es am liebsten hätte. Aber Lehrer backen keine Brötchen. Schüler dagegen halten sich teilweise für Brötchen. Sie meinen nämlich selbst - geprägt von dem, was die Welt um sie herum marktschreierisch vorlebt - dass sie eine konforme Form und den gewünschten Geschmack annehmen sollten, damit sie einmal möglichst viel Geld verdienen können. Aber Lehrer backen keine Brötchen. Sie unterrichten vielmehr Fächer, von denen sie in der Regel begeistert sind. Dazu zählen übrigens auch so völlig ineffiziente Fächer wie Kunst und Musik, mit denen man selten zum Topseller auf dem Brotmarkt aufsteigt. Lehrer unterrichten Menschen, die auf der Suche sind nach Antworten, nach Wissen und nach Sinn, aber auch nach ihren persönlichen Talenten und nach eben der Begeisterung, die ihre Lehrer zu Lehrern gemacht hat.

Natürlich legt der schulische Alltag da immer wieder einen Schleier drüber, Mehlstaub, der die wichtige Bedeutung, die das allgemeinbildende Gymnasium in ganz besonderer Weise hat, überdeckt. Aber nicht erst Corona hat uns gezeigt, dass wir nicht vom Brot allein leben. Wir brauchen neben den sozialen Begegnungen in der Schule auch die von überzeugten Lehrern vermittelte unmittelbare Beschäftigung mit Literatur, Kunst, Musik und Religion. Wir brauchen ein waches Geschichtsbewusstsein, den Blick in andere Welten, den Fremdsprachen ermöglichen, und kritische Köpfe, die die gegenwärtigen politischen Prozesse analysieren können. Wir brauchen naturwissenschaftliche Lehrer, die mit Schülern neben ihrer Begeisterung für Biologie, Physik und Chemie auch Fragen, die über die wirtschaftliche Nutzbarmachung dieses Wissens hinausgehen, teilen. Wir brauchen eine Schule, die sich nicht in den Dienst irgendwelcher marktwirtschaftlicher Interessen stellt, sondern die in einer aufklärerischen Weise jungen Menschen hilft, sich möglichst umfassend zu bilden. Bildung ist vor allem Persönlichkeitsbildung. Das ist nach meiner Überzeugung die wesentlichste Aufgabe des allgemeinbildenden Gymnasiums. Unter anderem deshalb bin ich Lehrerin geworden. Denn ich weiß sehr wohl, dass der Mensch nicht vom Brot allein lebt. Was nährt euch, was nährt Sie noch so alles?

Anke Lohrberg

Schülerstipendium „Talent im Land“

Der Bildungserfolg junger Menschen in Deutschland hängt nach wie vor von der sozialen und wirtschaftlichen Lage der Eltern ab – dies hat der jüngste Bildungsbericht 2020 erneut bestätigt. Dabei ist gerade für Jugendliche aus benachteiligten Familien Bildung der Schlüssel zu einer selbstbestimmten und erfolgreichen Zukunft. Diverse Studien in den letzten Monaten haben Hinweise darauf gegeben, dass sich durch die Corona-Pandemie bestehende Benachteiligungen eher noch verschärft haben. Die ungleiche Verteilung von Bildungschancen kann sich dabei im Alltag sehr unterschiedlich präsentieren, sei es bei der technischen Ausstattung, der Internetanbindung, der räumlichen oder familiären Situation oder der fehlenden Unterstützung und Motivation durch Eltern und andere.

Seit vielen Jahren unterstützt das Schülerstipendium Talent im Land motivierte Schülerinnen und Schüler aller Schularten, die auf ihrem Bildungsweg mit dem (Fern-)Ziel Abitur bzw. Fachhochschulreife Hürden zu überwinden haben. Unterstützt werden die Stipendiatinnen und Stipendiaten durch eine monatliche finanzielle Förderung, durch ein begleitendes Bildungsprogramm sowie durch individuelle Beratung. Über 900 Schülerinnen und Schüler wurden bisher von Talent im Land gefördert. Auch in diesem Jahr können wir wieder bis zu 54 Stipen-diatinnen und Stipendiaten in das Programm aufnehmen, das seit 2019 von der Baden-Württemberg Stiftung und der Josef Wund Stiftung getragen wird. Die Durchführung des Programms ist ausgelagert an das TiL-Büro an der Universität Tübingen.



Interessierte Schülerinnen und Schüler ab der 7. Klasse können sich direkt online bewerben bis zum 15. März 2022. Details zur Bewerbungsrunde gibt es auch unter www.talentimland.de/ausschreibung.

Bei drei Online-Inforunden können sich interessierte Schülerinnen und Schüler im direkten Kontakt mit uns über die Bewerbung informieren und offene Fragen klären. Einige aktuelle Stipendiat*innen werden auch dabei sein und erzählen, warum sich eine Bewerbung bei „Talent im Land“ lohnt. Nähere Infos unter: https://talentimland.de/online-infotermine-2022/

Andreas Germann
TiL-Büro Universität Tübingen

Aus der Schulleitung

Die ersten Schulwochen des neuen Kalenderjahres 2022 liegen hinter uns, die Halbjahresinformationen sind erfolgt, der Schnuppernachmittag durchgeführt — Zeit und Gelegenheit also, jetzt am Beginn des zweiten Halbjahres einen Blick nach vorne zu werfen und den weiteren Verlauf des Schuljahres in den Blick zu nehmen. Im Folgenden werde ich verschiedene Bereiche kurz ansprechen:

Coronapandemie und die Folgen für den Schulalltag:

Leider verfolgt uns die Corona-Pandemie auch weithin im neuen Kalenderjahr 2022. Bis mindestens zu den Osterferien werden wir nach den derzeitigen Vorgaben des Landes dreimal pro Woche alle Schülerinnen und Schüler unserer Schule grundsätzlich auf das Corona-Virus mittels Antigen-Schnelltests testen (müssen). Von dieser Testpflicht ausgenommen sind lediglich diejenigen Schülerinnen und Schüler, die eine Auffrischungsimpfung (Booster) erhalten haben oder vollständig genesen und zusätzlich mindestens einmal geimpft sind.

Wir freuen uns, dass wir weiterhin aufgrund einer freiwilligen Entscheidung unseres Schulträgers allen Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an allen drei regelmäßigen Testungen in der Schule ermöglichen können, obwohl das Land für Schülerinnen und Schüler mit Auffrischungsimpfung nur zwei Testungen pro Woche erstattet. Die regelmäßigen Tests kosten natürlich wertvolle Unterrichtszeit und führen leider auch immer wieder zu der unangenehmen Situation, dass einzelne Schülerinnen und Schüler nach einem positiven Schnelltest sofort aus der Lerngruppe herausgenommen werden und die Schule ohne Verzug verlassen müssen. Auch wenn dies im Einzelfall natürlich immer für die Betroffenen sehr hart ist, ist dieses Verfahren mit Blick auf die gesamte Infektionssituation und die Sicherheit aller Mitglieder

der Schulgemeinschaft leider auch weiterhin ohne jede Alternative.

Klassenfahrten und Studienfahrten im weiteren Verlauf des Schuljahres 2021/2022:

Das Kultusministerium hat mehrtägige außerunterrichtliche Veranstaltungen (Klassenfahrten und Studienfahrten sowie mehrtägige Exkursionen) ausdrücklich bis zum 19. März 2022 untersagt. Wir können vor diesem Hintergrund auch nicht zielsicher planen. Da erst kürzlich eine Änderung der Corona-Verordnung Schule verkündet wurde, in der mehrtägige außerunterrichtliche Veranstaltungen ab dem 23.03.2022 wieder erlaubt werden, konnten wir vor diesem Hintergrund bisher auch nicht zielsicher planen. Von Seiten der Schulleitung sind wir aber der Auffassung, dass außerunterrichtliche Veranstaltungen besonders auch mit Blick auf die besondere emotionale Situation vieler Schülerinnen und Schüler unbedingt durchgeführt werden sollten, wenn dies vom Infektionsgeschehen her möglich sein und verantwortet werden kann

„Lernen mit Rückenwind“:

Das Kultusministerium Baden-Württemberg hat im Rahmen der Corona-Aufhol-Programme des Bundes das Programm „Lernen mit Rückenwind“ auf den Weg gebracht. Hier wird den Schulen die Möglichkeit gegeben, im weiteren Verlauf des Schuljahres 2021/22 sowie im Schuljahr 2022/2023 spezielle Förderangebote im fachlichen Bereich sowie im sozial-emotionalen Bereich für Schülerinnen und Schüler zu ermöglichen. Dabei geht es natürlich vorrangig um fachliche Förderung, aber auch um Coaching-Gespräche zu Lernstrategien und Konzentration. Auch an unserem Gymnasium beteiligen wir uns an diesem Programm mit Förderangeboten, die schwerpunktmäßig für die Klassenstufen acht bis zehn in den Fächern Deutsch, Mathematik, Englisch, Französisch/Latein ausgelegt sind, weil dies die einzigen Klassenstufen sind, in denen wir keine regulären Förderstunden in der Schule haben. Darüber hinaus werden wir auch in anderen Klassenstufen Lehrer-Schüler-Gespräche im Sinne eines Coachings ermöglichen. Im Rahmen des Programms werden wir auf Praktikantinnen und Praktikanten, Studentinnen und Studenten sowie auf Lehrkräfte unserer Schule zurückgreifen. Unser Ziel ist auf jeden Fall, das Programm sowohl in diesem verbleibenden Schuljahr als auch im nächsten Schuljahr durchzuführen.

Personalsituation:

Leider haben wir auch im zweiten Schulhalbjahr mit längerfristigen krankheitsbedingten Abwesenheiten von Kolleginnen und Kollegen zu kämpfen. Daher konnten einige Lehrerwechsel jetzt zu Beginn des zweiten Halbjahres nicht vermieden werden. Diese Personalwechsel haben leider auch Leistungskurse und Basiskurse in der Jahrgangsstufe eins und zwei betroffen. Wir haben jedoch unser Bestes dafür getan, um für die Schülerinnen und Schüler, die sich auf das Abitur vorbereiten, gute und verlässliche Lösungen zu finden.

Ich setze darauf, dass wir auch in den kommenden Wochen und Monaten gemeinsam Wege finden werden, um trotz Pandemie und anderer Unwägbarkeiten im schulischen Alltag eine gute Gestaltung zu schaffen. Ich wünsche Ihnen allen Gesundheit und alles Gute in der kommenden Zeit.

Karsten Rechentin

Ein neues Fahrzeug für das Schulzentrum auf dem Hönisch





Terminüberblick

März 2022 bis Juni 2022

Mo	07.03. bis	Do	10.03.	8.00 -13.00 Uhr 13.30-17.00 Uhr (am Do nur bis 16.00 Uhr)	**Anmeldung der neuen 5er**
Di	08.03.				**Fachpraktisches Abitur Bildende Kunst (am QG)**
Fr	18.03.				**Vergleichsarbeit Deutsch Klasse 8: VERA 8**
Mo	21.03.				**Vergleichsarbeit Englisch Klasse 8: VERA 8**
Mi	23.03.				**Vergleichsarbeit Mathematik Klasse 8: VERA 8**
		19.30-20.30 Uhr			**Informationsabend zur Sprachwahl** für Eltern der Klasse 5: Französisch oder Latein?
Fr	25.03.				**SMV-Tag**
Fr	01.04.				**Vorbereitungstag Langprojekt**
Di	07.04.	19.00-20.00 Uhr			**Informationsabend zur Profilwahl** für Eltern der Klasse 7: Spanisch, NWT oder IMP?
Fr	08.04.	ab 19.00 Uhr			**Mensa-Dankeschönessen**
Mo	11.04.	ab 8.00 Uhr			**Informationen zum schriftl. Abitur für Klasse 12**
Do	13.04. bis	Fr	22.04.		**Osterferien**
Mo	25.04. bis	Fr	06.05.		**Schriftliches Abitur**
Mo	09.05.				**Vorbereitungstag Langprojekt**
Di	24.05.	ab 20.00 Uhr			**Elternbeiratssitzung**
Do	26.05.				**Christi Himmelfahrt**
Fr	27.05.				**Beweglicher Ferientag**
Mo	30.05. bis	Fr	03.06.		**Langprojekt**
Mo	30.05. bis	Di	31.05.		**Fachpraktisches Abitur Sport**
Mo	06.06. bis	Fr	17.06.		**Pfingstferien**

IMPRESSUM – Redaktion: Franziska Pilz (verantwortlich); Karl-von-Frisch-Gymnasium, Auf dem Höhnisch 3, 72144 Dußlingen, newsletter@kvfg.net ;